

Lillo startet mit einem Sieg in den Swiss Bike Cup

Der 19-jährige Dario Lillo aus Eschenbach gewinnt in Leukerbad in der Kategorie Amateure/Masters.

In Leukerbad fand das erste Swiss-Bike-Cup-Rennen der Saison statt. Da Dario Lillo im ersten Jahr U23 ist und dort noch keine Swiss-Cycling-Punkte sammeln konnte, musste er in der Kategorie Amateure/Masters starten. Die technisch anspruchsvolle Strecke war nach intensiven Niederschlägen sehr nass. Kurz vor dem Start schneite es sogar noch leicht. Dennoch hatte Lillo einen guten Start und konnte sich bereits auf der Startrunde leicht absetzen. «Ich probierte von Anfang an einen guten Rhythmus zu finden. Jedoch kam dann von Runde zu Runde

ein Konkurrent immer näher. Bis er mich am Ende der vorletzten Runde einholte», erzählt Lillo.

Entscheidung in der letzten Abfahrt

Der Eschenbacher heftete sich an das Hinterrad seines Widersachers. In der letzten Abfahrt riss Lillo eine Lücke auf. Diesen Vorsprung liess er sich nicht mehr nehmen und beendete das Rennen mit einem kleinen Vorsprung als Sieger. «Dies freute mich sehr und war nochmals eine Bestätigung meiner Form.»

_eing



Turnverein Schänis endlich wieder im Wettkampffieber

Am 1. Mai starteten die Jungen des TV Schänis in die Wettkampfsaison – zwar bei kühlen Temperaturen und nassen Bedingungen, aber das Gefühl «Hauptsache Wettkampf» überwog bei den Athleten klar.

Das Eröffnungsmeeting in Cham war aufgrund der wettertechnischen Rahmenbedingungen für die Teilnehmer Bruno Seliner, Tobias Seliner, Jonas Schärli und Joel Zahner vom TV Schänis herausfordernd.

In der Kategorie U16 war der 80-Meter-Lauf die Auftaktdisziplin. Schärli schnitt hier mit 10,25 Sekunden am besten ab. Zum ersten Mal durften sich danach Tobias Seliner und Zahner beim Hochsprung beweisen. Zahner erreichte mit tollen 1,55 Meter den 4. Rang, Seliner platzierte sich auf dem 11. Rang. Danach durfte Schärli mit 9,58 Meter beim Stossen der 4-Kilogramm-Kugel und Rang 7 mehr als zufrieden sein, knackte er mit dieser Weite doch seine persönliche Bestleistung. Zum Schluss gelang der Weitsprung noch nicht ganz nach Wunsch. Hier landete immerhin Schärli mit 5,05m auf dem 5. Platz. Zahners Leis-

tungen reichten am Ende für den 10. Rang. Seliner platzierte sich gleich dahinter auf dem 11. Rang.

Wertvolle Standortbestimmung

Bruno Seliner startete bei den U18 mit dem Kugelstossen (5kg-Kugel) und erreichte gute 10,67 Meter. Das bedeutete Rang 4. Im Hochsprung haperte es noch etwas mit der Abstimmung, und Seliner musste sich mit 1,60m und Rang 8 zufriedengeben. Auch der Weitsprung lief mit 5,18m noch nicht nach Wunsch.

Die Standortbestimmung bei den vier jungen Schänner Athleten zeigte: Das Potenzial ist da. Nun gilt es, im Training Verbesserungen zu erzielen und bereit zu sein für die weiteren Wettkämpfe im Mai und Juni. Die Standortbestimmung in Cham tat jedoch allen gut, da an diesem C-Meeting Athleten aus der ganzen Schweiz am Start waren.

_eing

Endlich wieder Carrousel fahren

Zum ersten Mal seit längerer Zeit durfte in der Oberstufe Rain in Rapperswil-Jona wieder eine Begegnung mit Musizierenden stattfinden. In einem intimen Konzert traten die Sängerin und der Sänger Sophie Burande und Léonard Gogniat von der Band Carrousel auf. Und es fühlte sich wie Karussellfahren an.

Der Name der Band, Carrousel, sei an einem lauschigen Abend entstanden, auf einem Jahrmarkt mit Karussells. Warum nicht dies als Bandname nehmen, fragte sich vor gut zehn Jahren die eigentlich vierköpfige Band.

Die Schülerinnen und Schüler hatten klassenweise die Gelegenheit, ihre Fragen an die Musikerin und den Musiker aus der Westschweiz zu richten und erfuhren viel Persönliches. Wie sich Sophie Burande und Léonard Gogniat zum Beispiel in einem französischen Café kennengelernt hatten. Sophie spielte auf dem Akkordeon, um Feringeld zu verdienen. Als sie das Akkordeon von Léonard in dessen Gepäck entdeckte, fragte sie ihn, ob er mit ihr spiele – und seither gehen die beiden gemeinsam durchs Leben.

Mit Lust und Neugier mitgesungen

Ihre Lieder sind scheinbar schlicht und sie sind poetisch. Wie «C'est la vie», «Eva» oder das neue Stück «Voilà». Es ist Sophie, die den Text entwickelt, und Léonard, der die passende Melodie sucht. Besonders interessant war es für die einzelnen Klassen, mehr von den eigens entwickelten Clips zu erfahren, die für jedes Musikstück im Netz lanciert werden. Und mit Lust und Neugier sangen die Oberstufenschülerinnen und -schüler die Refrains mit, begleitet von Gitarre, Akkordeon, einem Miniklavier oder der Melodica.

Der Besuch öffnete eine Tür zu der reichen Welt von Chansons und der Musik aus Frankreich und Belgien, angeführt von Edith Piaf über Jacques Brel und Indochine, bis zu Zaz («Je veux») oder Stromae («Je danse»). Und endet mit der Empfehlung, zwei Filme zu sehen: «Môme» über Edith Piaf («La vie en rose») und «La famille Bélier» («Verstehen Sie die Beliers?»).

_Daniela Huwyler



Sophie Burande und Léonard Gogniat ziehen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Liedern in ihren Bann.

«Das neue Alter» ein voller Erfolg

Das Nationale Innovationsnetzwerk «Alter(n) in der Gesellschaft» (AGE-NT) hat unter dem Hauptthema «Das neue Alter – und was die Forschung dazu beitragen kann» zu einem Online-Kongress eingeladen. Organisiert wurde dieser von der OST – Ostschweizer Fachhochschule.

Der Kongress hatte den Anspruch, wegweisende Erkenntnisse und spannende Perspektiven zum dritten und vierten Lebensalter vorzustellen – und wurde diesem vollauf gerecht. Nach der Begrüssung durch Sabina Misoch, Leiterin des IAF Institut für Altersforschung der OST, übernahm Moderator Stephan Klapproth das Wort. Er führte gekonnt, spannend und mit einer Paarung aus interessanten und amüsanten Anleihen aus dem »Reich der Indianer« durch den Kongress.

Misoch unterstrich zu Beginn des Kongresses die Bedeutung des AGE-NT: «Wir reden vom schweizweit grössten Innovationsnetzwerk, welches als einmaliges Projekt bezeichnet werden darf. Denn es hat verschiedene Fachhochschulen und Universitäten zusammengebracht und sie gemeinsam forschen lassen. Und auch wenn das Forschungsprojekt nun nach knapp über vier Jahren vorerst abgeschlossen ist, wird es nachhaltig weiter bestehen.»

Jede Menge Know-how

Involviert in das Netzwerk, dem für das Forschungsprojekt 8 Millionen Franken aus Fördergeldern und Eigenmitteln der Institute zur Verfügung standen, waren neben der OST die Universität Genf, die

Universität Zürich (ZfG), die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), die Berner Fachhochschule (BFH), die Universität Bern und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Künste der Südschweiz (SUPSI).

In den vier Themenblöcken «Ageing & Living in Place», «Arbeitsmodelle 45+», «AAL: Active Assisted Living» und «Demenz» waren die Kongress-Teilnehmenden zeitgemäss im Rahmen einer Online-Veranstaltung interaktiv eingebunden. Neben verschiedenen Umfragen, die in die Diskussion eingebunden wurden, war die Möglichkeit gegeben, den Referentinnen und Referenten unmittelbar im Anschluss an die Vorträge Fragen zu stellen und sich darüber hinaus in einem Chatbereich untereinander auszutauschen.

«Das neue Alter – und was die Forschung dazu beitragen kann» bot hochinteressante Ein- und Ausblicke – für den persönlichen Alltag oder den von Menschen im Seniorenalter aus dem persönlichen Umfeld. Als Beispiel seien technische Innovationen für Senioren genannt, die nicht abschreckend wirken dürfen. Sie sollten im Gegenteil zum Gebrauch animieren, da sie unter anderem betagten Menschen den längeren Verbleib im eigenen und gewohnten Wohnumfeld ermöglichen können.

Bei aller Ernsthaftigkeit der Themen rund um das Alter und den damit verbundenen Anforderungen an ältere Menschen selbst, ihre Angehörigen, die Pflege oder die Wissenschaft, durfte auch ein Schuss Humor nicht fehlen. Diesen brachte neben Moderator Stephan Klapproth der Comedian Claudio Zuccolini ein. Der Preisträger des Swiss Comedy Award 2020 nahm in seiner unnahelähnlichen Art die Kongress-Teilnehmenden mit auf seine humoristische Tour (nicht nur) durch das Thema Alter.

Im Anschluss referierten neben Misoch (Living Lab 65+: Realweltliche Testung technischer Innovationen in enger Kooperation mit den Nutzergruppen) auch Heidi Zeller (Wissensdissemination – «Bridging the Gap in Dementia Care») sowie Thomas Beer («Dementia care technology: Eine smarte Pflege(r)evolution?») von der OST. «Wir konnten heute nicht nur den Abschluss von vier Jahren Forschung aufzeigen, sondern auch, dass wir noch mitten in der Entwicklung und noch lange nicht am Ende sind. Ich freue mich auf die nächsten Schritte, mit denen wir kleine Bausteine für gute Lösungen bei den Problemen unsere alternde Gesellschaft leisten können», beendete Misoch den Kongress.

_pd

www.ost.ch

«Meine Gemeinde» macht Sie zum Reporter

Rücken Sie Ihre Gemeinde, Ihren Verein in den Mittelpunkt der Linth-Zeitung. «Meine Gemeinde» – Ihr direkter Draht zur Linth-Zeitung.

Verfassen Sie Ihren Text kurz, zirka 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Stilistische Textänderungen werden bei eingesandten Vereinsberichten nicht vorgenommen. Bitte legen Sie ein Augenmerk auf die Bild-Qualität (Auflösung 300 dpi sowie die Bildschärfe) und verfassen Sie eine passende Bildlegende.

Senden Sie Ihre Berichte direkt an

Ausgabe Linth-Zeitung: meinegemeinde@linthzeitung.ch